

Liebe Leser,

wenn ich solche Erinnerungen lese, ziehe ich Parallelen zu heute. Die Bundeswehr wird »wieder errichtet«, die Russen fahren mit Panzern auf in Ungarn und in der »Tschechei«, die Umlegungen auf dem Neuberg erregen die Gemüter, die Jugend demonstriert und ... und ... und ...

Was sagen Sie dazu?

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Pia Pichterich

Betrachtungen eines Dreizehners

am Abend seines 60. Geburtstags

von August Vogt 1973

1953 – 1963

Neckarsulm wuchs. Jetzt waren wir vierzig. Als Schwaben, so wir welche sind, und als Anrainer der Schwaben, so wir es geworden sind, sollten wir nun gescheit werden. Und wir wurden es auch.

Jeder hat seine Arbeitsstelle, sein Auskommen und Einkommen, der eine größer, der andere kleiner. Fast alle sind wir verheiratet und haben Kinder. In ihnen erleben wir zum ersten Mal wieder unsere eigene Kinderzeit und wundern uns nur darüber, dass unsere Kinder anders sind, als wir vor dreißig Jahren waren.

Die Rennsiege, die die Motorräder der NSU-Werke seit 1951 mit exakter Regelmäßigkeit errangen, hielten wir für unsere eigenen Siege. Und die Bullus, Herz, Fleischmann und wie sie sonst noch hießen, ließen auch unsere Herzen höher schlagen. Was waren das für Kerle! Und irgendwie hatten wir alle unseren Anteil daran.

Was war das auch für eine Entwicklung, von einem Motorrädchen des Jahres 1913 bis zu diesen schweren Maschinen heute. Was war das für eine Entwicklung vom Zeppelin des Jahres 1929, dessen Motorkolben aus Neckarsulm stammten und der in zwanzig Tagen um die Welt flog, bis heute, wo wir das in fast ebensoviel Stunden schaffen. Alles geht schneller!

Als 1955 Dr. Hoffmann Bürgermeister in Neckarsulm wurde, war das Amorbacher Feld bebaut. 1956 wurde das Zweiradmuseum im Schloss errichtet und alte Fahrzeugveteranen schnauften durch unsere Straßen. Im Jahr 1957 wurde die Unterländer Volkszeitung fünfzig Jahre alt, im gleichen Jahr kam das Saarland wieder an die Bundesrepublik zurück, die Bundeswehr wurde wieder errichtet.

»Schon wieder«, sagten viele von uns und meinten, es wäre besser, die bestehenden Freundschaften zum Westen zu vertiefen so, dass sie nicht mehr aufgelöst werden könnten.

Versöhnlich war es, dass es mit dem Wein aufwärts ging, dass wir wieder hinter einem Glas Riesling, Trollinger oder Sylvaner in höhere Sphären steigen konnten, und Gegenwart und Vergangenheit in einem rosigeren Licht sahen, rosiger, als es tatsächlich war.

1963 – 1973

Dass wir jetzt fünfzig geworden sind, sieht man uns an. Mancher ist stärker geworden, mancher hat einen respektablen Bauch, mancher eine Glatze, fast alle haben graue Haare, falls sie nicht von einem tüchtigen Friseur gefärbt sind. Alles Zeichen der Würde, der Bedeutung und der Selbstsicherheit.

In den NSU-Werken ging das Motorradgeschäft zu Ende. Die Prinzen kamen an die Reihe, der Wankelmotor und der K 70. Aber auch das VW-Werk greift ein, zuerst im Verborgenen über den Aktienmarkt, dann fest und unausweichlich: VW – Audi – NSU.

Das Neckarsulmer Hallenbad entstand. Das neue Gymnasium und die Umlegungen auf dem Neuberg erregten die Gemüter.

In der großen Politik ging Adenauer. Erhard wurde sein Nachfolger und ging. Kiesinger verließ seinen landesväterlichen Stuhl und versuchte es mit dem Kanzlersessel. Willy Brandt war sein Außenminister. Schließlich schaffte es Brandt ganz. Die politische Welt hatte in der Bundesrepublik die Farbe gewechselt.

Uns bleibt dafür immer mehr der Stammtisch, wo sich's so schön räsonieren und schimpfen lässt –

- wenn der Bürgermeister von Neckarsulm nach Heilbronn wechselt,
- wenn die Ostdeutschen eine Mauer bauen, wie vor zweitausend Jahren die Chinesen,
- wenn die Russen in Ungarn und in der Tschechei mit Panzern auffahren,
- wenn die Jugend allenthalben demonstriert, demonstriert gegen das, was wir für sie aufgebaut und geschaffen zu haben glauben,
- wenn die Preise steigen und die Löhne steigen, und die Baukosten und die Grundstückspreise und wenn und wenn ...

So sind wir nun sechzig geworden. In unseren Enkelkindern sehen wir uns zum zweiten Male jung und froh. [...]. Denken wir daran, dass auch das Alter ein Fest sein kann.

Wir wollen versuchen, es 1973 zu beginnen.